



Dienstag den 27. November 1804.

(Joseph Georg Traßler.)

London vom 31. October.

(über Holland.)

Der Spanische Gesandte hatte am 25sten eine Unterredung mit Lord Harrowby. Die Antwort des Spanischen Hofes auf das vom Britischen Gouvernement erlassene Ultimatum wird höchstens innerhalb 14 Tagen erwartet; bis dahin ist der Krieg zwischen Spanien und England unentschieden.

Am Montag Abend brach ein Feuer in einem Nebengebäude der Blak Boy Inn zu Chelmsford aus. Deutsche Soldaten, welche sich zur Legion begeben wollten und sich auf mehrere Hundert beliefen, hatten ihr Nacht-

quartier in Chelmsford und eine große Menge derselben befand sich in diesem Nebengebäude. Man vermuthet, daß sie über einer Pfeife Toback eingeschlafen sind und das Stroh unter den Betten in Feuer gesetzt haben, aber wegen Ermüdung des Marsches dies nicht eher bemerkt hatten, als bis der Plag in vollen Flammen war. In der daraus entstehenden Verwirrung konnten die Leute die Thüre nicht gleich alle finden, 24 Soldaten wurden vermißt und nach den letzten Berichten sind die verbrannten Körper von 15 derselben unter den Trümmern gefunden worden. Die herzu-eilenden Einwohner und Volontairs retteten so viel möglich; indeß ist das ganze Ne-
bens

577.

hengehaube, welches von Holz war, abgebrannt.

Seit einigen Tagen ist das Gerücht allgemein, die Admiralität habe an alle Befehlshaber unsrer Escadern an der Französischen, Sclandrischen und Holländischen Küste den Befehl gesandt, ihre Schiffe nicht mehr durch fruchtlose Angriffe auf die abgesonderten Divisionen der feindlichen Flottille augenscheinlichen Gefahren bloß zu stellen, sondern die feindlichen Schiffe ungehindert längs ihren Küsten fortsegeln zu lassen, außer in dem Fall, wenn sich eine Gelegenheit darbieten möchte, wovon mit Wahrscheinlichkeit ein guter Erfolg zu erwarten.

Die Regierung hat nach Portsmouth den Befehl geschickt, daß man den Officiers der 3 genommenen Spanischen Fregatten frei stellen solle, sich eine beliebige Stadt in England zu ihrem Aufenthalt zu wählen und dort auf ihr Ehrenwort zu bleiben. Die Matrosen dieser Fregatten werden bekanntlich nicht als Kriegsgefangene, sondern bloß als Angehaltene behandelt und erhalten den Sold Englischer Matrosen.

London vom 2. November.

Besorgnisse feindlicher Maaßregeln gegen die nach Holland von hier abgehenden Schiffe haben das Postamt veranlaßt, heute Abend keinen Briefbeutel mit der Schiffspest abzuschicken; auch verlädet man nicht mehr nach Holland.

Der Graf von Artois ist gestern Morgen in dem Paketboot Prince of

Bales von Gathenburg zu Varmuth angekommen. Herr Spencer Smith kam in demselben Paketboote.

Die bei dem Brande in Chelmsford verunglückten Hannoveraner sind dort sehr feierlich begraben worden. Eine doppelte Linie von Soldaten war durch die Straße von Chelmsford nach dem Kirchhofe gebildet, um die herzubringende Menge abzuhalten. Der Leichenzug folgte in folgender Ordnung: Ein Staats-Offizier zu Pferde voran; eine Compagnie Schottischer Hochländer mit Gewehr zur Trauer gekehrt; die Hoboisten und Tambours der Durham- und Surrey-Miliz Regimenter mit gedämpfter Trauer-Musik; ein Geistlicher nebst den Todtenleuten in Trauer; 13 Särge auf Küßwagen mit schwarzen Decken belegt, einer nach dem andern, von Thainknechten gefahren; Hannoveraner als Leichenträger heiser gehend; 2 Hannoveraner in tiefer Trauer als Leidtragende; die übrigen Hannoveraner, 3 und 3 nach einander; der Agent der Feuer-Versicherer als Leidtragender in Trauer; die Chelmsford-Volontairs und die Soldaten von der Garnison in Chelmsford; die Officiers und Unterofficiers von derselben; die Staats Officiers von der Garnison; der Stadt-Prediger, Herr Venner, hielt die Leichenrede. Die Särge wurden in ein großes Grab gelegt und eine dreymalige Salve gegeben.

Intelligenzblatt zu Nro 95.

Avvertissement.

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird den minderjährigen Erben, der verstorbenen Ursula Chlapowska gebornen Moszynska, Adam und Sophia Chlapowska, dann dem Joseph Chlapowski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Herr Samuel Edwardowski in seinem eigenen Namen, und als Vormund der nach der Marianna Solecka hinterlassenen Minderjährigen, wie auch die Sophia Belezonka und Anna Skierska, dann die Caroline Edwardowska bei diesen k. k. Landrechten — wegen einer Summe von 3750 fl. pol. — eine Klage wider sie eingereicht und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht haben.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist und sie wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen der hierortige Rechtsfreund Herr Polowka, auf ihre Gefahr und Kosten

zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird. Sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, nämlich innerhalb 90 Tagen selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten nachmahlich machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; widrigenfalls würden sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph Ritter v. Cronensfeld.

W. Roskoshny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien. Kracau den 22. Oktober 1804.

Glaupenski. I

Von Seiten der k. k. kracauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Salomena Wielochowska gebornen Dembinska wie auch der Frau Barbara Czoka gebornen Dembinska mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Jordanischen Erben, das ist:

der

der Felix Jordan, Johann Niewiarowski, die Brüder Ludvic und Andreas Jordany, Thomas Jordan, die nach dem Johann Jordan Minderjährigen Johann Cantius, Angela, Ursula und Thecla im Beiseyn des Vormunds Ludvic Jordan, dann der Gauslin Jordan, bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung eines Kapitals von 20,000 fl. pol. sammt eben so viel betragenden Interessen; dann 2116 fl. pol. sammt Interessen; wie auch 10,000 fl. pol. ebenfalls sammt Interessen — eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht haben.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und sie wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürften; so wird ihnen der hiesige Rechtsfreund Wienkiewicz, auf ihre Gefahr und Kosten, zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird; sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie innerhalb 90 Tagen selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schärflichsten erachten; widrigenfalls würden sie alle miß-

lichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Valentin Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien. Krakau den 17. Oktober 1804.

Sternel.

2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Freiherrn von Beust als dem Vorsteher der ehemals bei der Stadt Busko bestandenen Subsalzgesellschaft und der ersigefagten Gesellschaft selbst mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß das königl. Fiskalamt im Namen des Norbertinernonnen-Konvents in Busko bei diesen k. k. Landrechten — in Betreff einer Summe von 12,366 fl. pol. 14 gr. für rückständige Zinse und andere Naturalabgaben, um eine Exekution auf die dieser Gesellschaft zugehörigen, bei der Stadt Busko gelegenen Gebäude — eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürften; so wird ihnen der hiesige Rechtsfreund Herr Franz Liebig, auf ihre

Gee

Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird. Sie werden daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß sie noch zur gehörigen Zeit, das ist am 22ten Jänner 1805 selbst erscheinen, oder, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Sachwalter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten: widrigenfalls würden sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph v. Mikorowicz.

Joseph Ritter v. Kronensfeld.

W. Roskoshny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien, Krakau den 17. Oktober 1804.

Clapenski. 2

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Michael Kolumna Walewski mittels gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht: daß das königl. Justizkalamt im Namen des beim S. Andreas zu Krakau gestifteten Nonnen-Konvents bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung der aus einem Pachtcontrakte der

Güter Denu und Jawichost sammt Zubehören entfallenden Summe von 51,451 fl. pol. 25 1/2 gr. — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, ausgesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltort unbekannt ist, und derselbe wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm Herr Michael Walewski der hiesige Rechtsfreund Bienkiewicz, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, nämlich innerhalb 9 Tagen, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Krakau den 15ten Oktober 1804.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph Ritter von Kronensfeld.

W. Roskoshny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Clapenski. 2

Runds

Rundmachung.

Nachdem durch die Pensionirung des hierortigen Gynnasial Professors Dominik Markiewicz das Lehramt der Rhetorique mit einem Gehalt jährlicher 500 fl. rh. in Erledigung gekommen, so wird zur Folge hohen Gubernials dekrets vom 5ten Oktober l. J. zur Besetzung dieser erledigten Lehrstelle der Konkurs mit Festsetzung eines Zeitraums von 6 Wochen, und mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß alle jene Kompetenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre diesfälligen Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen versehen, hierorts einzubringen haben.

Krakau den 13. November 1804.

I

Rundmachung.

Von dem k. k. Landes-Gubernio der Königreiche Galizien und Lodomerien wird hiemit bekannt gemacht. Nachdem der Unterthan Joseph Koslodzieczyk, aus dem Orte Stara, tieleer Kreises ausgewandert, und dessen Aufenthalt ganz unbekannt ist; so wird derselbe in Gemäßheit des Kreisschreibens vom 15ten Juni 1798. S. 1. durch gegenwärtiges Edikt hienit öffentlich vorgeladen, und zur Wiederkehr, oder Rechtfertigung seiner Entfernung binnen 4 Monaten mit der Bedrohung aufgefordert, daß nach Verlauf dieser Frist gegen denselben nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde,

Gegeben Lemberg den sechszehnten des Monats Oktober des ein tausend acht Hundert und vierten Jahrs.

Ex Consilio Sacr. Caes. Reg. Gubernii Regnorum Galiciae et Lodomeriae.

3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Franz Grabianski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß das königl. Fiskalamt im Namen des Camaldulienser-Kloster in Wilany bei Krakau bei diesen k. k. Landrechten — um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand wider den Gränzseutze vom 27ten Juni 1785 — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürfte; so wird ihm Franz Grabianski der hierortige Rechtsfreund Klossowski, auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Proceß laut der für die k. k. Erblände vorgeschriebenen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit gewarnet: daß er innerhalb 90 Tagen selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbeistand vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten über-

ge

gebe, oder endlich einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigenfalls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph Ritter v. Cronensfeld.

W. Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien. Krakau den 17. Oktober 1804.

Elbner. 3

A n k ü n d i g u n g.

In Ostgalizien in der k. k. Stadt Podgorze bei Krakau ist ein gemauertes solides Haus zu verkaufen, welches hauptsächlich zu einer Handlung geeignet ist, aber auch für einen Fabrikanten zu benutzen wäre. Es bestehet von ebner Erde in vier gewölbten Gemächern, und zwei guten Kellern. Im ersten Stockwerk sind in der Reihe nacheinander sechs schöne Zimmer, ein Alkoven nebst zwei Nesbenkabinetten, eine bequeme Küche, und eine dergleichen Speiß, welche beide letztere Behältnisse zu Zimmern können verwendet, und mit den andern Stuben vereinigt werden, falls ein unteres gewölbtes Gemach zur Küche möchte verwendet, oder gar im Hofe separat errichtet werden. Der

Hof ist geräumig, mit einer Aus- und Einfahrt; im Hofe selbst sind Stallungen, Holz- und Wagenschoppen; unter der einen Schoppe befindet sich ein guter Keller, nebst einer Eisgrube. Auch ist ein wohlbehaltener Brunn im Hofe. Bei oberwähnten Haus ist ein ziemlich geräumiger Grund für einen Küchengarten, allenfalls auch für einen Zieh- und Obstgarten, wenn jemand ihn dazu verwenden will. Das Haus ist übrigens nahe am Weichselfluß, jedoch ohne alle Gefahr. Der Hof ist ringsum mit Mauer und Pallisaden umgeben. Kauflustige belieben sich bei den Herren Amort und Schön in Krakau diesfalls zu melden. r

Edictal-Eitation.

Der im Jahre 1747 hieselbst geborne Siegismund Ehregott Weber, hat in Halle die Rechte studiert, und sich hiernächst an verschiedenen südpfeussischen Orten als Hauslehrer, Sekretair, und zuletzt in Warschau als Unterbibliothekar engagirt. Vor ungefähr 18 Jahren hat er sich zu Wielitsch bei seinem Bruder, dem dasigen Pastor Weber aufgehalten, und von da ist er wieder nach Südpfeussen gegangen, wo er sich bald hier, bald da, ohne sich ansäßig zu machen, aufgehalten. Zuletzt wurde er polnischer Soldat, focht 1792 bei Dubno in Westgalizien gegen die Russen, wurde krank nach Dubno gebracht, und seit die-

dieser Zeit ist weiter keine Nachricht von ihm eingegangen. Auf den Antrag seines Curatoris des Justiz-Commissarius Maschke, wird derselbe vorgeladen a dato binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 7ten Juni 1805 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor uns persönlich oder durch einen zulässigen Mandatarius zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden und nähere Anweisung zu gewärtigen. Bei seinem Ausbleiben aber hat er zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten zugesprochen wird. Desgleichen werden dessen etwaigen unbekannten nächsten Erben und Erbnchmer vorgeladen, vor oder in dem Termine vor uns zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren und die Extradition des 90. Vermögens, das sich ungefähr auf 200 Rthlr. beläuft, zu gewärtigen. Bleiben sie aus, so wird das Vermögen den nächst bekannten Erben ausgeantwortet werden.

Schmigel den 28. August 1804.

Ablich von Chlapowskisches Patrimonial-Gericht.

Angesommene Fremde in Krakau.

Am 13. November.

Die Herren Vinzens und Joseph von Emierowicz mit 2 Bedienten, wohnen in der Stadt No. 482., kommen von Dolt aus Ostgalizien.

Der Herr Viktorin von Komorowski mit 5 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 520., kommt vom Lande. Der k. k. Oberlieutenant Herr Ignaz Kasl, wohnt auf dem Kleparz No. 521., kommt vom Lande.

Der Herr Johann von Lewandowski mit 2 Bedienten wohnt auf dem Sand No. 140., kommt von Lemberg.

Am 14. November.

Der Herr Vinzenz von Lodzinski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 48., kommt vom Lande.

Der Herr Ranti von Labenski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 95., kommt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 9. November.

Dem Koch Albert Schwacinski f. T. Marianna, 7 Wochen alt, an Konvulsionen, auf dem Stradom No. 8. Dem Krämer Anton Libera f. T. Anna, 3 1/2 Jahr alt, an Würmern, auf dem Kasimir No. 22.

Am 10. November.

Dem Schuhmachermeister Michael Migatalski f. T. Marianna, 1 1/2 Jahr alt, an der Wassersucht, in der Stadt No. 419.

Am 11. November.

Der Bettler Johann Madlaskinski, 93 Jahre alt, an Schwäche, auf dem Sand No. 177.

Die Wittwe Theresia Schmiedsowa, 56 Jahre alt, an der Lungenucht, auf dem Sand No. 55.

Die Dienstmagd Agnes Halischkonka, 23 Jahre alt, an Wunden, im St. Lazarspital.